Objekt:	Gravierter Sopranzink, Süddeutschland, Ende 16. Jahrhundert
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Musikinstrumente, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg
Inventarnummer:	KK braun-blau 98

Beschreibung

Ab Ende des 16. Jahrhunderts war der Zink in Europa weit verbreitet und entwickelte sich zu einem virtuosen Soloinstrument. Der achtkantige Sopranzink aus Elfenbein ist mit feinen Gravuren verziert. Auf Grund seiner geschwungenen Form wird er auch als "Krummer Zink" bezeichnet. Das zugehörige Kesselmundstück aus Metall, das zum Spielen des Trompeten ähnlichen Instruments benötigt wird, ist leider nicht erhalten. Im Gegensatz zur damaligen Naturtrompete besitzt der Zink sieben Grifflöcher, mit denen deutlich mehr Töne erzeugt werden können. Die leichten Kratzspuren und die abgegriffenen Ornamente belegen, dass das Instrument tatsächlich gespielt wurde und nicht nur als kostbares Sammlungsstück diente. Aus der württembergischen Kunstkammer sind drei dieser seltenen Zinken aus Elfenbein überliefert.
[Anke Wolf]

Grunddaten

Material/Technik:	Elfenbein, graviert
Maße:	Länge: 56 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1580-1600
	wer	
	wo	Süddeutschland

Schlagworte

- Barock
- Blasinstrument
- Elfenbein
- Musikinstrument
- Zink (Musik)

Literatur

- Landesmuseum Württemberg (Hrsg.) (2017): Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg. Bestand, Geschichte, Kontext, Bd. 2. Ulm, Kat. Nr. 319
- Sabine Katharina Klaus (2013): Trumpets and other High Brass A History Inspired by the Joe R. and Joella F. Utley Collection. South Dakota, S. 86
- hrsg. im Auftrag von Refo500 von Karla Apperloo-Boersma ... (2013): Macht des Glaubens - 450 Jahre Heidelberger Katechismus. Göttingen ; , S. 336 Abb. HS117